

**No English title available.**

Patent Number: DE29821697U  
Publication date: 1999-02-11  
Inventor(s):  
Applicant(s): FAURE BERTRAND SITZTECH GMBH  
Requested Patent: ☐ DE29821697U  
Application: DE19982021697U 19981207  
Priority Number(s): DE19982021697U 19981207  
IPC Classification: B68G7/12; A47C31/02; B60N2/44  
EC Classification: A47C31/02A2, B60N2/58H2  
Equivalents:

**Abstract**

Data supplied from the esp@cenet database - I2



①⑨ BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENT- UND  
MARKENAMT

⑫ **Gebrauchsmuster**  
⑩ **DE 298 21 697 U 1**

③① Int. Cl.<sup>6</sup>:  
**B 68 G 7/12**  
A 47 C 31/02  
B 60 N 2/44

⑦① Aktenzeichen:	298 21 697.3
②② Anmeldetag:	7. 12. 98
④⑦ Eintragungstag:	11. 2. 99
④③ Bekanntmachung im Patentblatt:	25. 3. 99

⑬ Inhaber:  
Bertrand Faure Sitztechnik GmbH & Co. KG, 31655  
Stadthagen, DE

⑭ Vertreter:  
Thielking und Kollegen, 33602 Bielefeld

④④ Befestigungsvorrichtung für einen Polsterbezug

DE 298 21 697 U 1

DE 298 21 697 U 1

07.12.98

PATENTANWÄLTE  
DIPL.-ING. BODO THIELKING  
DIPL.-ING. OTTO ELBERTZHAGEN

GADDERBAUMER STRASSE 20  
D-33602 BIELEFELD

TELEFON: (05 21) 6 06 21

TELEFAX: (05 21) 17 87 25

POSTGIROKONTO HANNOVER  
(BLZ 250 100 30) 3091 93-302

ANWALTSAKTE: 18 775

DATUM: 03.12.1998 /ba

**Anmelder:** Bertrand Faure Sitztechnik GmbH & Co. KG  
Nordsehler Str. 38, 31655 Stadthagen

#### **Befestigungsvorrichtung für einen Polsterbezug**

Die Erfindung betrifft eine Befestigungsvorrichtung nach dem Oberbegriff des Schutzanspruchs 1.

Bei einer bekannten Befestigungsvorrichtung dieser Art (DE 195 30 279 A1) sind an einem mit dem Schaumpolsterelement verbundenen Einlegeteil zwei Bügel befestigt, die einen stabartig verdickten Stirnkantenbereich eines Haltebandes übergreifen. An dem Halteband sind die Ränder aneinanderstoßender Polsterbezüge bzw. Polsterbezugbereiche befestigt. Die Bügel durchgreifen eine oberhalb des verdickten Stirnkantenbereichs vorgesehene Aussparung in einem Flanschbereich des Haltebandes. Die Bügel sind in Fixierungslage miteinander verhakt. Die bekannte Konstruktion erfordert an jeder Befestigungsstelle, an der die miteinander zu verhakenden Bügel vorgesehen sind, jeweils eine Aussparung im Flanschbereich des Haltebands.

Bei der bekannten Lösung erweist es sich als nachteilig, daß die durch Einschäumen vorgegebenen Positionen der Bügel exakt denjenigen der Aussparungen im Halteband, das mit dem Bezug vernäht wird, entsprechen muß. Einerseits ist es bereits schwierig, die Toleranzen einzuhalten, die sich durch die Abstimmung der Aussparungsstellen auf die vorgegebenen Positionen der Bügel ergeben. Dabei kommt erschwerend hinzu, daß die Länge der Aussparungen möglichst kurz gehalten werden muß, um eine Schwächung im Flanschbereich des Haltebandes zu vermeiden. Die bekannte Lösung hat darüber hinaus jedoch den wesentlichen grundsätzlichen Nachteil, daß es mit ihr nicht möglich ist, die Polsterbezüge bzw. die mit den Rändern der Polsterbezüge verbundenen Haltebänder so in Längsrichtung zu verschieben, wie dies für eine einwandfreie Polsterstraffung gelegentlich erforderlich ist.

Ausgehend von diesem Stand der Technik liegt der Erfindung die Aufgabe zugrunde, die bekannte Befestigungsvorrichtung so auszubilden, daß trotz einer einwandfreien Fixierung des Haltebandes quer zu dessen Längserstreckung eine nicht durch die Vorrichtung begrenzte Verschiebung des Haltebands mit dem daran angesetzten Polsterbezug in Längsrichtung möglich ist.

Die Lösung dieser Aufgabe erfolgt mit den Merkmalen des Schutzanspruchs 1.

Die erfindungsgemäße Befestigungsvorrichtung erfordert nicht die bisher erforderliche exakte Längsausrichtung zwischen den polsterfesten Befestigungsteilen und Bereichen des Haltebands. Sie erlaubt eine beliebige, in Längsrichtung des Haltebands erfolgende Ausrichtung.

Bevorzugte Ausgestaltungen der Erfindung ergeben sich aus den Unteransprüchen.

Nachstehend wird eine bevorzugte Ausführungsform der Erfindung anhand der Zeichnung im einzelnen beschrieben. Es zeigen:

- Figur 1 - eine perspektivische Darstellung eines Abschnitts der Befestigungsvorrichtung im nicht eingebauten Zustand;
- Figur 2 - einen Querschnitt durch einen Bereich eines Schaumpolsters und die Befestigungsvorrichtung gemäß Fig. 1 im eingeschäumten Montagezustand;
- Figur 3 - eine perspektivische Darstellung eines Haltebandbereichs der Befestigungsvorrichtung gemäß Fig. 1;
- Figur 4 - eine perspektivische Darstellung eines Kunststoffhalters der Befestigungsvorrichtung gemäß Fig. 1.

Eine Befestigungsvorrichtung weist ein Einlegeteil 5, einen Kunststoffhalter 4 und ein insgesamt mit 3 bezeichnetes Halteband auf. In Fig. 1 ist beispielhaft ein repräsentativer Bereich der Befestigungsvorrichtung dargestellt. Es ist möglich, daß das Einlegeteil 5 und das Halteband 3 eine größere Länge aufweisen, und daß mehr als ein Kunststoffhalter 4 über die Länge von Einlegeteil 5 und Halteband 3 verteilt sind.

Das Einlegeteil 5, welches vorzugsweise ein Schaumkunst-

stoffteil ist, weist eingegossene bzw. eingeschäumte Fäden 5a auf, die sich entlang beider Längsseiten erstrecken. Diese Fäden 5a dienen zur Erzeugung einer festen zugfesten Verbindung zwischen dem Einlegeteil 5 und dem Schaumpolsterbereich 1 beim Einschäumen des Einlegeteils.

Bevor das Einlegeteil 5 bei Bildung des Schaumpolsterelements 1 eingeschäumt wird, wird der Kunststoffhalter 4 mit einer unteren Kammer derart in Längsrichtung über das Einlegeteil 5 geschoben, daß ein unterer Schenkel 4a das Einlegeteil 5 untergreift. Von dem unteren Schenkel 4a steigen seitliche Schenkel 4e und 4f auf, die oberhalb des eingeschobenen Einlegeteils 5 über einen Quersteg 4g verbunden sind. Die seitlichen Schenkel 4e und 4f setzen sich über den Quersteg 4g hinaus fort und werden an ihrem oberen Ende halbkreisförmig einwärts gekrümmt. Die nach unten weisenden Stirnkanten der einwärts gekrümmten Endbereiche bilden Auflagekanten 4b und 4c. Zwischen den Auflagekanten 4b und 4c ist ein Längsspalt 4d gebildet.

Das Einlegeteil 5 liegt unter Vorspannung in der durch unteren Schenkel 4a, ferner durch die unteren Bereiche der seitlichen Schenkel 4e und 4f sowie durch den Quersteg 4g gebildeten Kammer. In dieser Kammer ist das Einlegeteil 5 fest, im wesentlichen auch drehfest eingespannt.

Das Einlegeteil 5 mit dem aufgeschobenen Kunststoffhalter 4 wird beim Schäumen des Schaumpolsterelements 1 in dieses eingeschäumt, wobei sich die Fäden 5a in das gebildete Schaumpolsterelement 1 einlagern. Die Schaumpolsterbildung erfolgt unter Freilassung eines Freiraums 1a, der als

Längskanal ausgebildet ist.

In Figur 2 ist ersichtlich, daß zwei benachbarte Polsterbezüge 2a und 2b, die man auch als Polsterbezugbereiche bezeichnen kann, mit ihren seitlichen Rändern an einem Flanschbereich 3a eines insgesamt mit 3 bezeichneten Haltebandes angenäht sind, welches in Figur 3 genauer dargestellt ist. Das Halteband 3 besitzt einen textilen Flanschbereich 3a, der an seinem unteren Ende von einem verdickten Stirnkantenbereich 3b umgriffen wird. Der verdickte Stirnkantenbereich ist ein anextrudierter oder angespritzter Kunststoffbereich, der innig mit dem unteren Rand des textilen Flanschbereichs 3a verbunden ist. Der verdickte Stirnkantenbereich 3b ist in Richtung auf das untere Ende etwa halbkreisförmig verjüngt ausgebildet. Er besitzt an seiner Oberseite zwei schräg zur Mitte abfallende Auflageflächen 3c und 3d. Die Auflageflächen 3c und 3d tragen an ihren Außenkanten nach oben vorstehende Rippen 3e.

Für eine Montage wird das Halteband 3 mit seinem Stirnkantenbereich vorab durch den zentralen Längsspalt 4d geschoben. Dabei weiten sich die seitlichen Schenkel 4e und 4f auf. Wenn der verdickte Stirnkantenbereich 3b den aufgebo-genen zentralen Längsspalt 4d durchtreten hat, federn die Seitenschenkel 4e und 4f des Kunststoffhalters 4 wieder nach innen und die Auflagekanten 4b und 4c liegen fest auf den Auflageflächen 3c und 3d. In dieser Montageposition sind die Bezüge 2a und 2b, deren Randbereiche an dem gleichen textilen Flanschbereich 3a angenäht sind, gespannt. Das Vorsehen seitlicher Rippen 3e verhindert ein unbeabsichtigtes Abrutschen der Auflagekanten 4c und 4b von den

07.12.98 03.12.1998

- 6 -

Auflageflächen 3c und 3d des verdickten Flanschbereichs.

Es ist im Bedarfsfall möglich, das Halteband 3 auch noch in der aus Figur 2 ersichtlichen Fixierstellung in seiner Längsrichtung zu verschieben. Ein unbeabsichtigtes Lösen der Verbindung ist ausgeschlossen. Für eine Demontage müssen die seitlichen Schenkel 4e und 4f so weit aufgebogen werden, daß der verdickte Stirnkantenbereich 3b durch den erweiterten zentralen Längsspalt 4d austreten kann.



PATENTANWÄLTE  
DIPL.-ING. BODO THIELKING  
DIPL.-ING. OTTO ELBERTZHAGEN

07.12.98

GÄDDERBAUMER STRASSE 20  
D-33602 BIELEFELD

TELEFON: (05 21) 5 06 21

TELEFAX: (05 21) 17 87 25

POSTGIROKONTO HANNOVER  
(BLZ 25010030) 3091 93-302

ANWALTSAKTE: 18 775

DATUM 03.12.1998 /ba

#### Schutzansprüche:

1. Befestigungsvorrichtung zum Befestigen eines Polsterbezugs (2a; 2b), insbesondere des Sitzbezugs eines Fahrzeugsitzes, mit einem Schaumpolsterelement (1), das ein eingeschäumtes Einlegeteil (5) aufweist, das mit Bügelbereichen einen verdickten, zum Einlegeteil (5) weisenden Stirnkantenbereich (3b) eines Haltebandes (3) übergreift, an dem der Rand des Polsterbezugs (2a; 2b) befestigt ist, dadurch gekennzeichnet, daß ein Kunststoffhalter (4), der das eingeschäumte Einlegeteil (5) mit einem unteren Schenkel (4a) untergreift, zwei davon in Richtung auf das Halteband (3) aufsteigende Schenkel (4e; 4f) aufweist, die an ihren oberen Enden einwärts gekrümmte Haltebereiche aufweisen, zwischen denen ein vom durchbruchsfrei ausgebildeten Halteband (3) durchsetzter Längsspalt (4d) gebildet ist, dessen Breite geringer ist als die Dicke des verdickten Stirnkantenbereichs (3b), wobei die Schenkel (4e; 4f) quer zum Spalt (4d) elastisch ausgebildet sind.
2. Befestigungsvorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Kunststoffhalter (4) ein Extrusionsprofil ist.

- 2 -

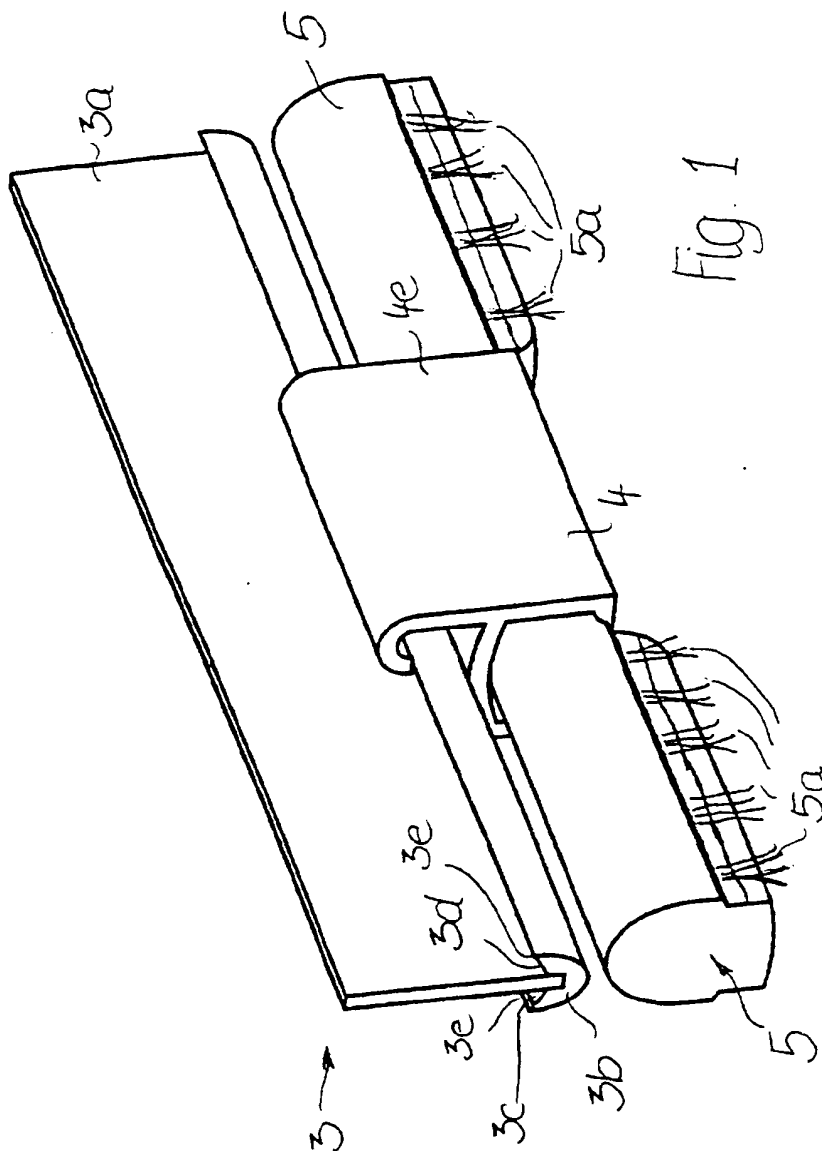
3. Befestigungsvorrichtung nach Anspruch 1 oder 2,  
dadurch gekennzeichnet,  
daß der Kunststoffhalter (4) oberhalb des geschäumten Einlegeteils (5) einen die seitlichen Schenkel (4e; 4f) verbindenden Quersteg (4g) aufweist.
4. Befestigungsvorrichtung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 3,  
dadurch gekennzeichnet,  
daß die gekrümmten Haltebereiche zumindest im wesentlichen in Richtung auf den unteren Schenkel (4a) weisende Auflagekanten (4b; 4c) aufweisen, welche an gegenüberliegenden Auflageflächen (3c; 3d) des verdickten Stirnkantenbereichs (3b) anliegen.
5. Befestigungsvorrichtung nach Anspruch 4,  
dadurch gekennzeichnet,  
daß die Auflageflächen (3c; 3d) in Richtung auf das Zentrum des Haltebandes (3) abfallend geneigt sind.
6. Befestigungsvorrichtung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 5,  
dadurch gekennzeichnet,  
daß der Längsspalt (4d) in der Längsmittlebene des Kunststoffhalters (4) liegt.
7. Befestigungsvorrichtung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 6,  
dadurch gekennzeichnet,

- 3 -

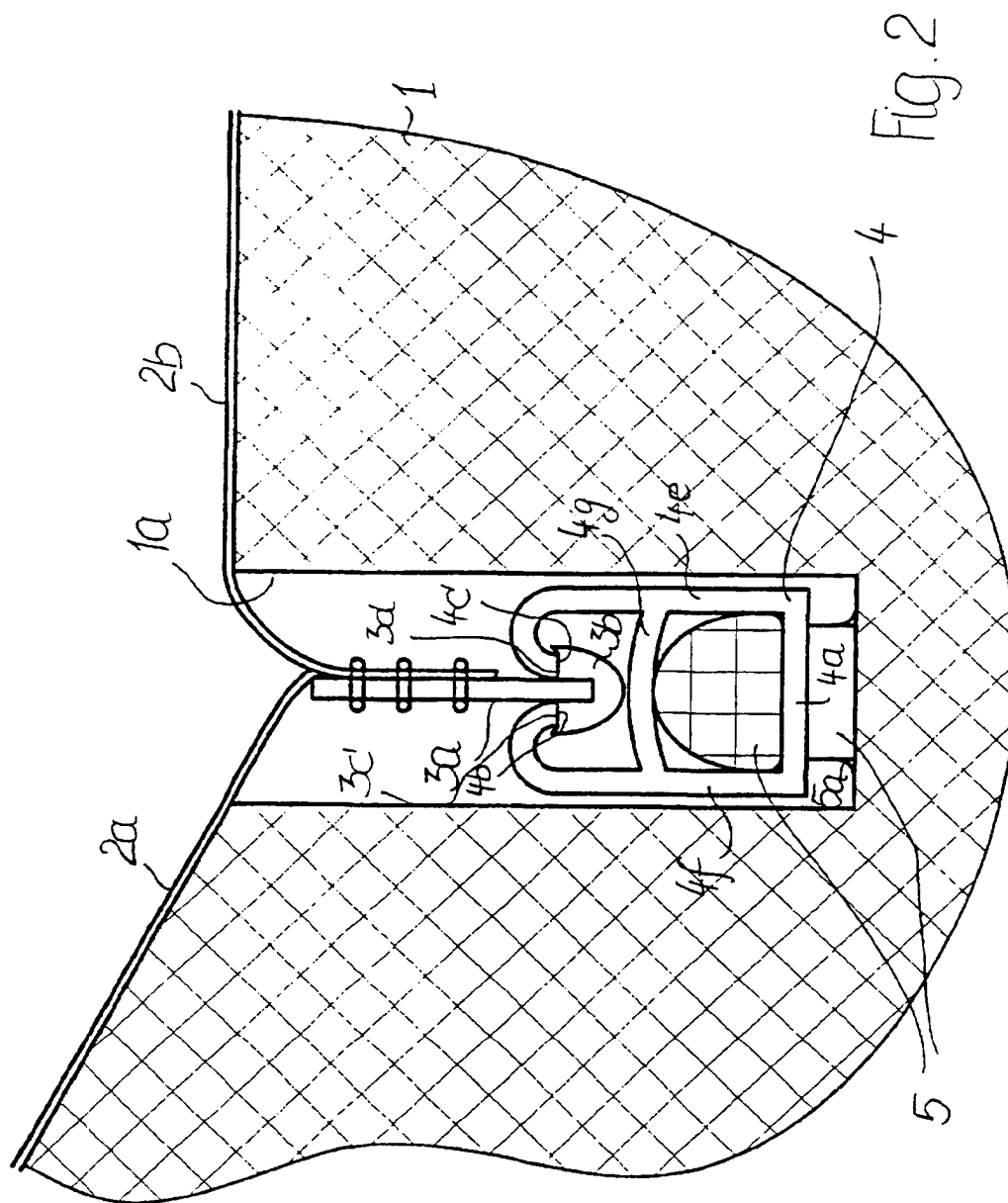
daß das Halteband (3) aus einem textilen Flanschbereich (3a) und einem anextrudierten oder angespritzten, den verdickten Stirnkantenbereich (3b) bildenden Kunststoffbereich besteht.

8. Befestigungsvorrichtung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 7,  
dadurch gekennzeichnet,  
daß der verdickte Stirnkantenbereich (3b) zur Einschubseite hin verjüngt ausgebildet ist.
9. Befestigungsvorrichtung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 8,  
dadurch gekennzeichnet,  
daß an dem Flanschbereich (3a) die Ränder unterschiedlicher Polsterbezüge (2a, 2b) befestigt sind.
10. Befestigungsvorrichtung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 9,  
dadurch gekennzeichnet,  
daß die Auflageflächen (3c; 3d) an ihren außenliegenden Kanten gegenüber den Auflageflächen vorspringende Rippen (3e) aufweisen.

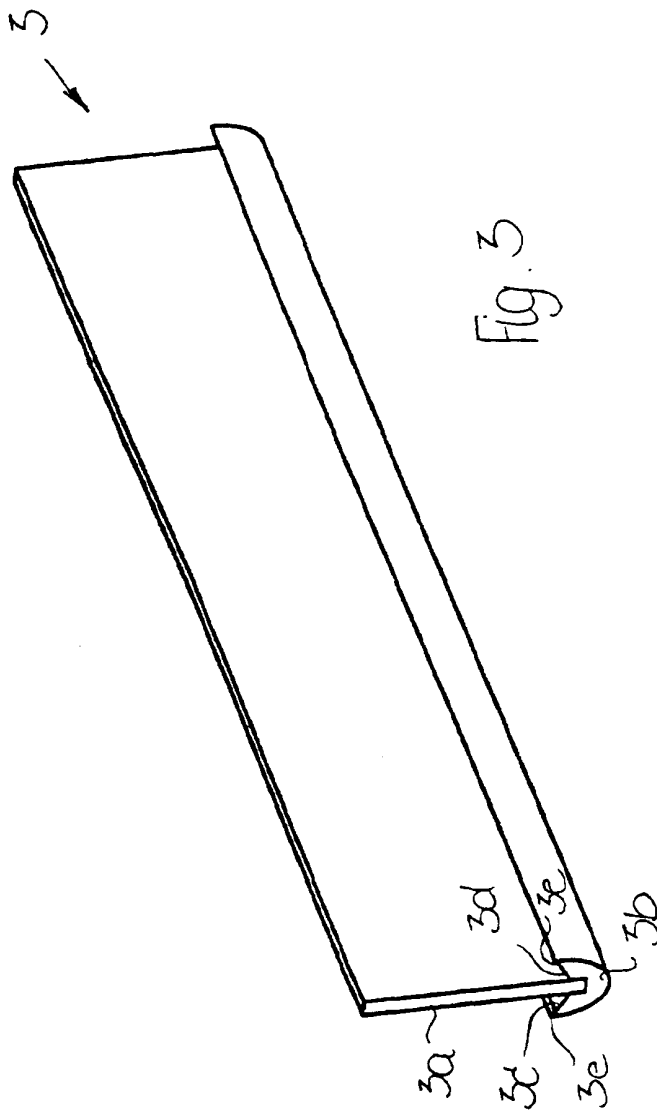
07.12.98



07.12.98



07.12.98



07.12.98

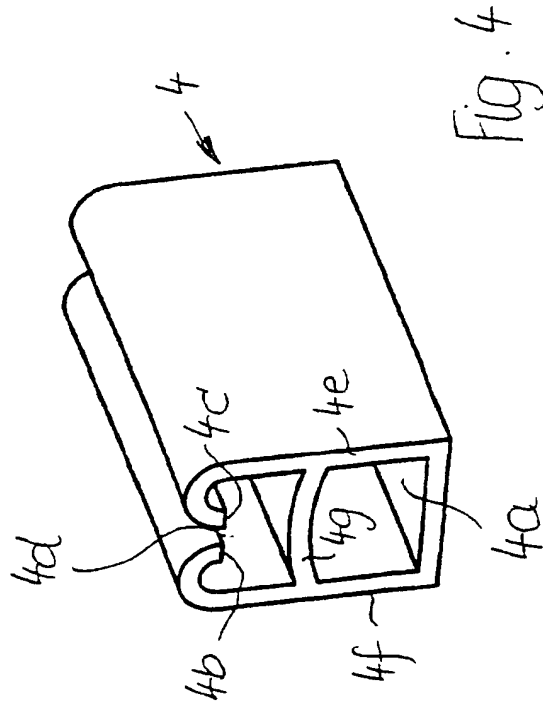


Fig. 4